

## Die Mandantin

Der Fernsehfilm der Woche  
Montag, 13. März 2006, 20.15 Uhr

### Inhalt

#### **Die Liebe ist kälter als der Tod**

Vorwort von Daniel Blum

#### **Die Mandantin**

Stab, Besetzung, Inhalt

#### **Das Phänomen der "Geliebten"**

Ein Interview mit der Autorin Silke Zertz

#### **Genre-Film und figurenintensives Drama**

Ein Statement von Marcus O. Rosenmüller

### Biografien

### Bildhinweis, Impressum

**Die Liebe ist kälter als der Tod**

*"Es geht um Mord."*

*"Wen haben Sie getötet?"*

*"Noch niemanden. Aber ich werde es tun."*

Obwohl man sich eigentlich von Autoren immer Plots und Geschichten wünscht, deren Kernkonflikt in ein zwei Sätzen formuliert werden kann, bleiben sie leider die seltene Ausnahme. Der Plot von "Die Mandantin" ist die berühmte und schöne Ausnahme von dieser Regel. Der von "ihrer" Mandantin angekündigte Mord (siehe das obige Zitat), bringt die starke, aber MS-kranke Anwältin Ariane ins Wanken – sie ahnt, dass sie die einzige ist, die den kommenden Mord jetzt noch verhindern kann. Zug um Zug, wie bei einem Spiel auf Leben und Tod, versucht die Anwältin, ihre Mandantin zu enttarnen. Aber mit jedem Zug gerät sie tiefer in das Gravitationsfeld und das Visier ihrer Widersacherin. Ein Thriller also – waschecht und lupenrein, wie er im (Genre-)Buche steht.

Das emotional dramatische und spannende Spinnennetz, das die Autorin Silke Zertz in ihrem Drehbuch auslegt, verbindet der Regisseur Marcus O. Rosenmüller mit einer modernen, packenden Inszenierung, die den Zuschauer in ihren Bann schlägt, weil es ihm elegant gelingt, den naheliegenden Erwartungen und Genre-Schemata zu entgehen. Die beeindruckende Kunst des Regisseurs reicht bis zu dem – von ihm entwickelten – sehr besonderen Musikkonzept des Films. So verbindet sich dann, innerhalb der raffiniert konstruierten Dreiecksgeschichte rund um "Die Mandantin", die Spannung eines Psychothrillers mit einem mitreißenden, emotionalen Drama der zwei starken Frauenfiguren – der starken Ehefrau mit der körperlichen Schwäche und der selbstgewissen Geliebten, die Morgenluft wittert, aber auf schwankendem Boden steht. Der verbale und rhetorische Ringkampf zwischen beiden Frauen wird von Minute zu Minute des Films persönlicher, schließlich intim, bis die Hauptfigur Ariane erfährt, dass niemand anders als ihr eigener Ehemann Markus in Gefahr zu sein scheint. Die Liebe, das wird am Ende klar, ist in jeder Form kälter als der Tod. Vielleicht liegt in der eiskalt herausgearbeiteten Illusions- und Hoffnungslosigkeit dieses Genres auch sein fast zeitloses Erfolgsrezept begründet.

In diesem Fall ist es nicht einmal übertrieben von einer Ideal- und Wunschbesetzung zu sprechen – die Hauptdarsteller dieses psychologischen "Dreiecks", aber allen voran das im dramatischen Zentrum des Films stehende "Frauenpaar", werden von genau den Schauspie-

lern gespielt, die sich Regie, Produzentin und Redakteur gewünscht hatten. Barbara Rudnik, Jasmin Gerat und August Zirner machen aus dieser guten Geschichte mit subtiler Kraft und Spielfreude lebendige Menschen, die in einer gefährlichen Konstellation ihres Lebens um dasselbe ringen. Wir hoffen, dass dieses kunstvolle Ringen zum (möglichst großen) Gefallen der Zuschauer an diesem Thriller der besonderen Art beiträgt.

*Daniel Blum  
Redaktion Fernsehfilm II*

Montag, 13. März 2006, 20.15 Uhr

### **Die Mandantin**

Der Fernsehfilm der Woche

Buch	Silke Zertz
Regie	Marcus O. Rosenmüller
Kamera	Stefan Spreer
Schnitt	Raimund Vienken
Produktion	Cinecentrum Berlin GmbH
Produzentin	Dagmar Rosenbauer
Produktionsleitung	Dirk Hermes
Herstellungsleitung	Andreas Knoblauch
Redaktion	Daniel Blum
Länge	90 Min.

### **Die Rollen und ihre Darsteller:**

Ariane Leonhardt	Barbara Rudnik
Markus Hochstätter	August Zirner
Christina König	Jasmin Gerat
Stefan Sasse	Andy Gätjen
Florian Schwarz	Hans-Jochen Wagner
Betty	Ilknur Boyraz
Ben Köster	Andreas Hofer
Prof. Reinhardt Maurer	Michael Tregor
Frau Wolter	Katharina Blaschke
und andere	

**Inhalt:**

Die eine hat nichts, außer ihrem Körper. Die andere hat alles, außer ihrem Körper. Beide sind zu allem entschlossen. Doch nur eine kann gewinnen.

Die rätselhafte Fremde ist jung, raffiniert und sexy. Sie verfolgt hartnäckig die prominente Strafverteidigerin Ariane Leonhardt, die sie ebenso hartnäckig zurückweist. Denn eine tückische Krankheit zwingt sie dazu, sich allmählich aus dem Beruf zurückzuziehen. Ariane hat keine Kraft mehr für weitere Fälle. Außer für diesen. Für eine Mandantin, die ihr Schicksal werden wird.

Ariane, eine überaus scharfsinnige und kühl kalkulierende Frau, kann den Fall nicht ablehnen. Die rätselhafte Mandantin will ihren Geliebten töten, und Ariane weiß, dass sie die einzige ist, die den Mord noch verhindern kann. Allein ihr aufmerksames Zuhören kann hinter dem raffiniert gesponnenen Netz aus Tarnung und Täuschung die Wahrheit entdecken. Nur ihre geschickt gestellten Fragen können ihre Mandantin zu einem Fehler provozieren. Doch je tiefer sie in die Geschichte der jungen Frau einsteigt, die zur Mörderin werden will, umso tiefer verschafft sich gleichzeitig ihre Gegenspielerin Zutritt zu Arianes Leben. Die Auseinandersetzungen zwischen beiden Frauen werden persönlicher, schließlich intim, bis Ariane erfährt, dass niemand anders als ihr eigener Ehemann Markus im Visier ihrer Mandantin ist. Es entwickelt sich ein Katz-und-Maus-Spiel zwischen zwei grundverschiedenen, aber ebenbürtigen Frauen. Ehefrau und Geliebte steigen miteinander in den Ring, wissend um ihre Rolle und in der festen Absicht, einander nicht zu schonen. Wer von beiden wird sich zuerst beugen unter dem Schmerz einer enttäuschten Liebe? Unter der Angst zu scheitern? Oder unter der Faszination ihrer Gegnerin? Wer von beiden wird siegen, wer wird scheitern? Wird das Ende tödlich sein?

In dieser raffiniert konstruierten, unterhaltsamen Dreiecks-Geschichte verbindet sich die Spannung eines Psychothrillers mit mitreißendem, emotionalem Drama.

**Das Phänomen der "Geliebten"**

Ein Interview mit der Autorin Silke Zertz

*Ehefrau und Geliebte steigen miteinander in den Ring. Die eine stark und jung, die andere mittleren Alters und krank. Wie lange haben Sie an diesem Stoff gearbeitet?*

Die Idee für die "Mandantin" hatte ich bereits im Jahr 2003, die Arbeit am Buch habe ich dann bis zum Dreh im Juni 2004 abgeschlossen. Mich hat das Phänomen der "Geliebten" interessiert, die eigentümliche Mischung von Nähe und Distanz, die diese Rolle mit sich bringt: Die Geliebte ist "Ihm" nah, dem begehrten und geliebten Mann, näher oft als dessen Frau, sie wird verwöhnt, beschenkt, erlebt Stunden besonderer Intensität. Sie ist ungewollt auch "Ihr" nah, der Konkurrentin, sie weiß viel über sie, oft intime Details. Das gibt ihr Macht über die Andere, die Ehefrau. Und doch ist die Geliebte permanenter Zurückweisung ausgesetzt, muss jederzeit Kränkung oder Demütigung fürchten, weil sie eben nicht den Alltag mit dem Mann teilt, nicht sein Vermögen, seinen Freundeskreis. Diese Spannung, insbesondere zwischen den beiden Frauen, hat mich fasziniert.

*Was zeichnet die Charaktere beider Frauen aus?*

Ariane Leonhardt ist eine brillante Anwältin, ihre schärfsten Waffen sind ihre Intelligenz und ihre Sprache. Sie ist hart gegen sich selbst, hart bis zur Selbstaufgabe. In ihrem Beruf befindet sie sich in einem permanenten moralischen Spagat, weil sie Straftäter verteidigt, von denen sie zumindest ahnt wenn nicht sogar weiß, dass sie schuldig sind. Ihr brillanter Kopf gewinnt die Prozesse, ihre vernachlässigte Seele jedoch nimmt Schaden, und selbst den negiert Ariane, auch noch, als ihre innere Leere sich in einer schweren Krankheit äußert. Ihre Gegenspielerin jedoch, die geheimnisvolle Mandantin, ist das ganze Gegenteil: Sie agiert aus dem Bauch heraus, folgt ihrer Intuition, ihren Gefühlen, lässt sich sogar bis zur Selbstaufgabe davon leiten. Sie ist ein faszinierendes "Luftwesen", jemand, der plötzlich auftaucht, wieder verschwindet, ein Mensch voller Widersprüche und gänzlich unberechenbar.

*Inwieweit kam es Ihnen darauf an, die Manipulierbarkeit von Menschen durch ihre Umgebung und durch gezielte (Des-)Information zu zeichnen?*

Das war für mich ein äußerst wichtiges Thema. Welche Macht haben Worte? Kann ein Mensch krank werden, allein dadurch, dass sein

Feind oft genug behauptet, er sei krank? Welch enorme existentielle Verunsicherung kann entstehen, wenn Worte, zumal die falschen, erst einmal in der Welt sind? Und nicht mehr aus der Welt zu schaffen sind? Ariane, eine Figur, die die Macht des Diskurses wohl kennt, wird durch die gezielte Manipulation ihrer Feinde in eine tiefe existentielle Krise getrieben, ja sogar an den Punkt, wo sie selbst an ihrem Verstand zweifelt. Sie weiß, dass Worte töten können. Oder ihr Leben retten.

*Wie haben Sie sich über die Krankheit Multiple Sklerose (MS) und ihren Verlauf informiert?*

Eine Ergotherapeutin hat mir bei der Recherche geholfen und mich über die Besonderheiten dieser Krankheit informiert. Ich war auf der Suche nach der "passenden" Krankheit für meine Hauptfigur, denn dass diese brillante, erfolgreiche Frau einen Kampf gegen sich selbst führen sollte, stand für mich frühzeitig fest, als ich den Stoff entwickelte. MS gehört zu den Autoimmunkrankheiten, Krankheiten also, bei denen sich der Körper gegen sich selbst richtet. Ein Weggefährte Arianes nennt diese zerstörerische Fehlsteuerung des menschlichen Immunsystems "Selbstmord auf Raten", und genau dies ist es, was meine Hauptfigur auch in der Krimihandlung durchleidet. Wenn man so will, ist MS unter dramaturgischen Gesichtspunkten die "richtige" Krankheit für Ariane gewesen.

*Das Interview führte Yvonne van Ackeren*

**Genre-Film und figurenintensives Drama**

Ein Statement des Regisseurs Marcus O. Rosenmüller

Der besondere Reiz an dem Drehbuch von Silke Zertz war die außergewöhnliche Mischung aus Genre-Film und figurenintensivem Drama. In der Umsetzung bedeutete das für mich, ich musste sowohl den Psychothriller als auch die Charaktere sehr genau bedienen. Dabei war natürlich die Figur der Ariane Leonhardt von besonderer Bedeutung, die durch ihre Krankheit besonders diffizil und anspruchsvoll ist.

So wurde die Arbeit mit den Schauspielern zu einer interessanten Herausforderung. Die Art und Weise, wie sich Barbara Rudnik auf ihre Rolle und das Krankheitsbild Multiple Sklerose vorbereitet hat, hat mich sehr beeindruckt. Barbara hat von Anfang an ihre Konzentration darauf gelegt, diese heimtückische Krankheit konsequent in jeder Szene spürbar zu machen, ohne sie permanent auszustellen. Sie wurde quasi zu einer Selbstverständlichkeit in ihrer Darstellung, und damit erst recht authentisch. Auch der Verdrängungsmechanismus und der Wille, die tödliche Konsequenz dieser Krankheit so lange wie möglich zu verdrängen, wie es in der Figur der Ariane Leonhardt angelegt ist, wurden von Barbara eindrucksvoll umgesetzt.

Die spielerische, aber auch rätselhafte Unbekümmertheit, mit der Jasmin Gerat den Part der Mandantin ausgestattet hat, liefert das Konfliktpotential zwischen diesen beiden Figuren, die auch die Entwicklung der Geschichte hin zum Psychothriller ermöglicht.

Nicht zuletzt das feinfühlig und mit überraschenden Brüchen versehene Spiel von August Zirner ermöglichte es, diese ungewöhnliche Dreiecksgeschichte in einer Mischung aus Drama und Psychothriller anzulegen.

Eine besondere Aufgabe war es dann, für diesen Film die adäquate Musik zu finden. Die finnische Band "Apocalyptica", deren virtuoser Umgang mit dem Cello mich schon seit Jahren fasziniert, lieferte schließlich einen Großteil der Filmmusik, die sowohl die emotionalen Aspekte als auch den Thriller eindrucksvoll unterstützt.



## Biografien

**Silke Zertz**

(Buch)

Silke Zertz wurde 1966 in Lemgo/Westfalen geboren. Nach dem Studium der Amerikanistik und Geschichte an der Freien Universität Berlin und in Bloomington/Indiana war sie Freie Mitarbeiterin für verschiedene Printmedien sowie für Rundfunk und Fernsehen. Seit 1996 ist sie Freie Autorin.

**Film und Fernsehen – eine Auswahl:**

- |      |  |
|------|--|
| 2000 | "Nicht heulen, Husky", Regie: Tommy Wiegand  |
| 2001 | "Familie und andere Glücksfälle", Regie: Dror Zahavi   |
| 2001 | "Die Liebe meines Lebens", Regie: Niki Stein   |
| 2003 | "Ich leih Dir meinen Mann", Regie: Gabi Kubach   |
| 2004 | "Der Mustervater – Allein unter Kindern,<br>Regie: Dagmar Hirtz  |
| 2005 | "Ein langer Abschied", Regie: Johannes Fabrick   |
|      | "Miss Texas", Regie: Ute Wieland   |
|      | "Hedwig Courths-Mahler: Durch Liebe erlöst – Das<br>Geheimnis des Roten Hauses", ZDF,<br>Regie: Jörg Grünler |
|      | "Heimliche Liebe – Der Schüler und die Postbotin",<br>Regie: Franziska Buch, Christian Zübert                |
| 2006 | "Die Mandantin", ZDF, Regie: Marcus O. Rosenmüller   |
|      | "Hand aufs Herz" (AT), Regie: Christine Kabisch  |
|      | "Reife Leistung" (AT)  |

**TV-Serien – eine Auswahl:**

- |           |   |
|-----------|---|
| 1996-2000 | "Alles aus Liebe", Serienkonzept                              |
|           | "Kommissar Schimpanski", Regie: Stefan Bartmann               |
|           | "Aus heiterem Himmel"   |
|           | "St. Angela"  |
|           | "First Love – Die große Liebe", ZDF,<br>Regie: Michel Bielawa |
|           | "In aller Freundschaft", Regie: Jürgen Weber u.a.             |
|           | "Klinikum Mitte", Regie: Udo Witte                            |

**Marcus O. Rosenmüller**

(Regie)

Marcus O. Rosenmüller wurde 1963 in Duisburg geboren. Bereits während seines Studiums der Kommunikationswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München begann er, seine ersten Image- und Werbefilme zu inszenieren. Von 1989 bis 1999 führte er Regie bei rund 120 Videoclips, unter anderem für Udo Lindenberg, Uwe Ochsenknecht, Heike Makatsch, Jule Neigel und Extrabreit. 1991 wurde er Mitbegründer der Me, Myself & Eye (MME) Film- und TV-Produktion, 2001 Gesellschafter der Casascania GmbH Filmproduktion.

**Film und Fernsehen – eine Auswahl:**

1993	"Mute Witness", Kino, Co-Autor
1995	"Der Klang der Bilder", Buch und Regie
	"Paolo", Kurzfilm, Buch, Regie, Produzent
1996	"Der Vater, der eine Mutter war – Carl Djerassi und die Pille", Regie
2000	"Der tote Taucher im Wald", Kino, Co-Autor, Regie, Co-Produzent,
2001	"Vienna", Kino, Regie: Peter Gersina, Co-Produzent
2002	"Nick Knatterton – Der Film", Kino, Regie: Niki List, Co-Produzent
	"Sperling und der stumme Schrei", ZDF, Regie
	"Bloch: Silbergraue Augen", Regie
2003	"Sperling und der Mann im Abseits", ZDF, Regie
	"Sperling und die Angst vor dem Schmerz", ZDF, Regie
2004	"Dornröschens leiser Tod", ZDF, Regie
2005	"Letztes Kapitel", ZDF, Co-Autor, Regie
2006	"Die Mandantin", ZDF, Regie
	"SOKO Kitzbühel – Der Meisterdieb", ZDF, Regie
	"Kunstfehler" (AT), Regie

Gelöscht: 1

**TV-Serien – eine Auswahl:**

2000	"Balko – Ein Bulle im Frauenknast", Regie
2004	"Wolffs Revier" (3 Folgen), Regie

**Auszeichnungen – eine Auswahl:**

1992	International Visual Music Award, MIDEM, Cannes für "P.O.P." / Tele 5
1996	Auszeichnung Art Director's Club für "Frieda"-Opener Prädikat "Besonders wertvoll" (FBW) für "Paolo" Goldener Löwe für den Vorspann "SK-Babies" Diplom Festival International Gijon für "Paolo"
2000	Prädikat "Besonders wertvoll" (FBW) und ITVA-Award Gold (Kinotrailer) für "Der tote Taucher im Wald"
2001	Promax Award Gold für Vorspann "Puma – Kämpfer mit Herz"
2003	Filmfest München, Nominierung TV-Movie-Award für "Sperling und die Angst vor dem Schmerz"
2005	Filmfest Hamburg, Nominierung TV-Movie-Award für "Die Mandantin"

**Barbara Rudnik**  
(Ariane Leonhardt)

Geboren 1958 in Wehbach an der Sieg, zog Barbara Rudnik 1968 mit ihren Eltern nach Kassel. Ein Auftritt als Statistin am Stadttheater weckte ihren Ehrgeiz, Schauspielerin zu werden. Nach der Realschule arbeitete sie im Buchhandel. Ihre Tätigkeit führte sie mit 19 Jahren nach München, wo sie bis heute lebt. Während ihrer Schauspielausbildung am Münchner Zinner-Studio wurde sie beim Jobben in einer Eisdielen von einem Studenten der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) angesprochen und für dessen Film-Abschlussarbeit engagiert. Ihr Filmdebüt gab Barbara Rudnik 1981 in Beate Klöckners "Kopfschuss", der bei den Filmfestspielen in Cannes vorgestellt wurde. Neben der Filmarbeit spielte Rudnik auch in einigen Stücken der Münchner Off-Theaterszene (zum Beispiel als Marie in Büchners "Woyzeck"). In den folgenden Jahren agierte sie in mehreren Filmen junger Regisseure, unter anderem in Dominik Grafts "Treffer" (1984), Hans-Christoph Blumenbergs "Tausend Augen" (1984) und in Niki Lists "Müllers Büro" (1986). In den vergangenen Jahren war sie in einer ganzen Reihe von Fernsehfilmen zu sehen, unter anderem neben Götz George in "Der Sandmann" (1995). Für diese Rolle erhielt Barbara Rudnik den Adolf-Grimme-Publikumspreis. Außerdem spielte sie in der TV-Neuverfilmung von "Es geschah am helllichten Tag" (1997). Im Kino sah

man sie in "Der Campus" (1998) und an der Seite des Kabarettisten Josef Hader in der österreichischen Komödie "Komm, süßer Tod" (2000). Für ihre Leistung in dem TV-Thriller "Tödliches Vertrauen" (2002) wurde sie für die Goldene Kamera als "beste deutsche Schauspielerin" nominiert.

**Film und Fernsehen – eine Auswahl:**

1981	"Kopfschuss", Kino, Regie: Beate Klöckner
1984	"Tausend Augen", Kino, Regie: Hans-Christoph Blumenberg
	"Treffer", Regie: Dominik Graf
1985	"Douce France", Kino, Regie: Francois Chardeaux
1986	"Müllers Büro", Kino, Regie: Niki List
1992	"Chute libre", Regie: Yves Boisset
1995	"Tatort – Eine todsichere Falle", Regie: Hans-Christoph Blumenberg
	"Der Sandmann", Regie: Nico Hofmann
1997	"Es geschah am helllichten Tag", Regie: Nico Hofmann
	"Der Campus", Kino, Regie: Sönke Wortmann
	"Solo für Klarinette", Kino, Regie: Nico Hofmann
1999	"Schnee in der Neujahrsnacht", Kino, Regie: Thorsten Schmidt
	"Doppeltes Dreieck", ZDF, Regie: Torsten C. Fischer
	"Sturmzeit", ZDF, Regie: Bernd Böhlich
2000	"Mein Leben gehört mir", Regie: Christiane Balthasar
	"Komm, süßer Tod", Kino, Regie: Wolfgang Murnberger
	"Nicht heulen, Husky", Regie: Tomy Wigand
	"Küss mich, Tiger!", Regie: Jan Ruzicka
2001	"Tatort – Und dahinter liegt New York", Regie: Friedemann Fromm
	"Verdammte Gefühle", Regie: Peter Lichtefeld
	"Ghetto Kids", Regie: Christian Wagner
2002	"Tödliches Vertrauen", Regie: Johannes Grieser
	"Liebling, bring die Hühner ins Bett!", Regie: Matthias Tiefenbacher
2003	"Im Schatten der Macht", Regie: Oliver Storz
	"Tod im Park", ZDF, Regie: Martin Eigler
	"Tatort – Odins Rache", Regie: Hannes Stöhr
	"Zwei Wochen für uns", Regie: René Heisig
2005	"Oktoberfest", Kino, Regie: Johannes Brunner
	"Solo für Schwarz – Tod im See", ZDF, Regie: Martin Eigler

- 2006 "Die Leibwächterin", ZDF, Regie: Markus Imboden  
 "Drei Schwestern made in Germany",  
 Regie: Oliver Storz  
 "Die Mandantin", ZDF, Regie: Marcus O. Rosenmüller  
 "Solo für Schwarz – Der Tod kommt zurück", ZDF,  
 Regie: Martin Eigler

**August Zirner**  
 (Markus Hochstätter)

August Zirner kam als Sohn österreichischer Eltern 1956 in Urbana, Illinois, zur Welt. Nach dem Abschluss der Urbana High School ging er 1973 nach Wien und besuchte hier drei Jahre lang das Max-Reinhardt-Seminar. Nach seinem Debüt am Wiener Volkstheater wechselte er an das Niedersächsische Staatstheater Hannover. Es folgten Engagements beim Staatstheater Wiesbaden und acht Jahre an den Kammerspielen in München, wo er unter anderem mit Volker Schlöndorff und Thomas Langhoff arbeitete. 1989 spielte August Zirner in Wien im Theater in der Josefstadt, 1990 war er bei den Salzburger Festspielen in Jürgen Flimms Inszenierung "Der Schwierige" zu sehen. Seit Mitte der 80er Jahre widmet sich der engagierte Theaterschauspieler vorrangig seiner Kino- und Fernsehkarriere. Mehrfach spielte er in sehr erfolgreichen Spielfilmproduktionen: Er stand mit Katja Riemann vor der Kamera ("Stadtgespräch", "Die Apothekerin") und drehte mit Volker Schlöndorff ("Homo Faber"), Doris Dörrie ("Geld") und Istvan Szabo ("Taking Sides – Der Fall Furtwängler"). Der 1994 unter der Regie von Margarethe von Trotta entstandene Film "Das Versprechen" eröffnete 1996 die Berlinale. In der amerikanischen 50-Millionen-Dollar-Produktion "A Sound of Thunder" spielte er zusammen mit Ben Kingsley nach einem Buch von Ray Bradbury. 2004 war August Zirner in Rainer Kaufmanns ZDF-Dreiteiler "Die Kirschenkönigin" nach dem Roman von Justus Pfaue zu sehen. In diesem Jahr kommt die internationale Produktion "Tara Road" in die deutschen Kinos, in der August Zirner an der Seite von Andie McDowell spielt.

**Theater – eine Auswahl:**

- 1996 *Theater in der Josefstadt, Wien*  
 "Der Fall Furtwängler", Regie: Helmut Griem  
 1998 *Theater in der Josefstadt, Wien,*

- mit Wiener Festwochen  
 "Die Ähnlichen", Regie: Peter Stein  
 2001-03 Theater Zürich in Koproduktion  
 mit dem Berliner Ensemble  
 "Auf dem Land", Regie: Luc Bondy  
 2002-04 Schauspielhaus Bochum  
 "einordnen/ausflug", Regie: Matthias Hartmann  
 2004 Volkstheater München  
 "Die Ziege", Regie: Christian Stückl  
 2005 Schauspiel Hannover  
 "Don Carlos", Regie: Wilfried Minks

#### Film und Fernsehen – eine Auswahl:

- 1989 "Geld", Kino, Regie: Doris Dörrie  
 1990 "Homo Faber", Kino, Regie: Volker Schlöndorff  
 1994 "Das Versprechen", Kino,  
 Regie: Margarethe von Trotta  
 1995 "Stadtgespräch", Kino, Regie: Rainer Kaufmann  
 1997 "Die Apothekerin", Kino, Regie: Rainer Kaufmann  
 1998 "Pünktchen und Anton", Kino, Regie: Caroline Link  
 1999 "Der Hahn ist tot", ZDF, Regie: Hermine Huntgeburth  
 "Jahrestage", Regie: Margarethe von Trotta  
 2000 "Alptraum einer Ehe", Regie: Johannes Fabrick  
 "Taking Sides", Kino, Regie: Istvan Szabo  
 2001 "Das Sams", Kino, Regie: Ben Verbong  
 "Bella Martha", Kino, Regie: Sandra Nettelbeck  
 "Gebürtig", Kino,  
 Regie: Robert Schindel, Lukas Stepanik  
 2002 "Amen. – Der Stellvertreter", Kino,  
 Regie: Constantin Costa-Gavras  
 "A Sound of Thunder", Kino, Regie: Peter Hyams  
 2003 "Trenck – Zwei Herzen gegen die Krone", ZDF,  
 Regie: Gernot Roll  
 "Und tschüss, Ihr Lieben", Regie: Connie Walther  
 "Sergeant Pepper", Kino, Regie: Sandra Nettelbeck  
 "Kätchens Traum", Regie: Jürgen Flimm  
 2004 "Stärker als der Tod", ZDF, Regie: Nikolaus Leytner  
 "Die Kirschenkönigin", ZDF, Regie: Rainer Kaufmann  
 2005 "Speer und Er", Regie: Heinrich Breloer  
 "A Sound of Thunder", Regie: Peter Hyams  
 "Tara Road", Regie: Gillies MacKinnon  
 "The Tube", Regie: Dominique Othenin-Girard  
 2006 "Liebe nach dem Tod", ZDF,

Regie: Matti Geschonneck  
 "Die Mandantin", ZDF, Regie: Marcus O. Rosenmüller  
 "Can" (AT), Regie: Züli Aladag  
 "Contergan – Eine einzige Tablette" (AT),  
 Regie: Adolf Winkelmann

### **Jasmin Gerat**

(Christina König)

Die Berlinerin Jasmin Gerat lernte ihr Handwerk bei John Costopoulos und Mark Travis und war einem großen Publikum auch als Moderatorin bekannt (Bravo TV, MTV u.v.a.), ehe sie 1998 in ihrem ersten Kinofilm zu sehen war. Im gleichen Jahr spielte sie auch die erste Fernsehauptrolle für das ZDF, der viele weitere folgten. Als Ermittlerin war sie bereits an Bord der ZDF-"Küstenwache" zu sehen.

### **Theater – eine Auswahl:**

1999	<i>Schauspielhaus Düsseldorf</i> "Der Krüppel von Inishmaan", Regie: Sönke Wortmann,
2001	<i>Schauspielhaus Hannover</i> "Wunderkinder", Regie: RP Karl

### **Film und Fernsehen – eine Auswahl:**

1997	"Caipirinha", Kino, Regie: Felix Dünnemann
1998	"I love you, Baby", Kino, Regie: Nick Lyon "Cecile", ZDF, Regie: Michael Bielawa
1999	"Das Herz des Priesters", ZDF, Regie: Marco Serafini "Ein Scheusal zum Verlieben", Regie: Sharon von Wietersheim
2000	"Das Herz des Priesters", ZDF, Regie: Marco Serafini "Falsche Liebe – Die Internetfalle", Regie: Dirk van den Berg "Moracco – Der beste Mensch der Welt", Kino, Regie: Sven Abel
2002	"Letzte Runde", Regie: Wilhelm Engelhardt "Parkhaus", Kurzfilm, Regie: Niko Zingelmann
2003	"Der Bulle von Tölz", Regie: Jo Henschel

- 2004 "Nachtschicht – Vatertag", ZDF, Regie: Lars Becker  
"Mädchen, Mädchen II", Kino, Regie: Peter Gersina  
"Zwischen Liebe und Tod", ZDF,  
Regie: Sigi Rothemund
- 2005 "Season Greetings", Kurzfilm, Regie: Nico Zingelmann
- 2006 "Die Mandantin", ZDF, Regie: Marcus O. Rosenmüller  
"Ausgelöscht" (AT), Regie: Isabell Kleefeld

**TV-Serien – eine Auswahl:**

- 2000 "Küstenwache – Das letzte Ufer", ZDF,  
Regie: Dirk Regel
- 2001 "Die Kumpel", Regie: Jo Henschel
- 2003-2004 "Küstenwache", ZDF,  
Regie: Zbynek Cerven, Florian Froschmayer, u.a.
- 2004 "Wolffs Revier – Fauler Zauber",  
Regie: Marcus O. Rosenmüller
- 2005 "SOKO Kitzbühel – Der Ring der Toten", ZDF,  
Regie: Andreas Prochaska
- 2006 "SOKO Köln", ZDF, Regie: Michael Schneider, Axel  
Barth, Patrick Winczewski, Carmen Kurz, Elmar  
Fischer

---

ZDF Hauptabteilung Kommunikation/Pressestelle  
Verantwortlich: Alexander Stock  
Fotos: Oliver Ziebe  
©2006 by ZDF